



Illumination des Marktes. 1808.

Was man bei Napoleon verkannt hatte, wurde ein Jahr später bei König Friedrich August nachgeholt, als er am 25. September 1808 gegen Abend in Leipzig ankam, um am andern Morgen zum Erfurter Kongreß weiter zu reisen. Die „äußerst geschmackvoll montirte reitende Ehrengarde“ der Kaufmannschaft, die auch diesmal nicht fehlte, wurde aber durch eine prächtige Illumination übertroffen, die der Baudirektor Dauthe entworfen hatte, und über deren Hauptstücke die „Leipziger Zeitungen“ vom 27. September berichten: „Vier auf dem Markte, dem Rathause gegenüber aufgerichtete majestätische Obeliken, welche Königskronen trugen, und in ihrer Mitte auf hohen Stufen ein Altar, über welchem der Namenszug unsers anabeteren Monarchen in zwei sonnenartigen Globen brannte, bedeckt von vielen tausend farbigen Lampen, gewährten durch ihre Pracht wie durch ihre einfache Größe den imposantesten Anblick und strahlten ein magisches Licht auf das frohe Gewimmel, das in ehrfurchtsvoller Stille unter den Fenstern des Königs (am Königshause) auf und nieder wogte. Auf der Vorderseite des Altars standen die Worte: *Friderico Augusto Regi Saxoniae Conservatori Sui Grata Lipsia.*“ Das Original dieses Bildes, in Wasserfarben von Jrmisch gemalt, ist im Besitz des Herrn Schütte-felsche.